

# HANDWERKSKAMMER REUTLINGEN



Seltener Beruf, unverzichtbare Produkte: Valentin Schoser stellt Seile in verschiedenen Materialien und nahezu allen Stärken und Formaten her. Fotos: Handwerkskammer

## Ein Handwerk, das vieles zusammenhält

Lehrling des Monats: Valentin Schoser aus Burladingen lernt Seiler, einen der ältesten Berufe überhaupt

Architektur hätte er sich vorstellen können. Aber wirklich studieren wollte Valentin Schoser nicht, also entschied er sich nach dem Abi für eine Lehre zum Seiler im elterlichen Betrieb. Was den Beruf ausmacht, hatte er praktisch von Kindesbeinen an erlebt. Als Jugendlicher half er häufiger mit und fand Gefallen daran. „Seiler ist ein Beruf, den kaum noch jemand kennt“, sagt der 20-Jährige. Nur noch wenige Betriebe üben dieses alte Handwerk aus. Seine Klasse an der Textilberufsschule im fränkischen Münchberg zähle sieben Schüler, die aus dem gesamten Bundesgebiet kommen.

Exotischer geht es kaum, könnte man meinen. Tatsächlich sind Seiler auch in der heutigen Zeit sehr präsent. Die Experten für Befestigungs- und Sicherheitstechnik arbeiten mit Fasern, Drahtseilen, Ketten und Gurten und setzen Kundenwünsche entsprechend den jeweiligen technischen Normen in nahezu allen Stärken und Formaten um. Es geht um sicheres Arbeiten in der Produktion, auf der Baustelle, im Freileitungsbau und um sichere Transporte. „Die Aufgaben sind oft sehr anspruchsvoll. Man ist sich bewusst, dass von der Qualität des Endprodukts letztlich auch Menschenleben abhängen können“, erklärt Schoser.

Im Betrieb übernimmt der Auszubildende zahlreiche Aufgaben. Er fertigt Faser- und Stahlseile nach individuellen Wünschen, stellt verschiedene Anschlagmittel her, das sind die Elemente, die zwischen Kranhaken und Last verwendet werden, repariert defekte Produkte und berät mittlerweile auch Kunden. Hinzu kommen die nach den Unfallverhütungsvorschriften vorgeschriebenen Prüfungen. Dieser Bereich sei in den letzten Jahren stark gewachsen, so Schoser. „Wir führen diese Prüfungen bei uns oder beim Kunden durch.“



Das Spleißen ist eine alte Verarbeitungstechnik, die nach wie vor unverzichtbar ist.

### Faible für traditionelle Techniken

Besonders gerne übernimmt er das Spleißen. Dabei werden einzelne Stränge von Stahl- oder Faserseilen bruchfest und dauerhaft verflochten. Es entstehen hochreißfeste Schlaufen oder Seilringe, die beispielsweise bei Bergbahnen eingesetzt werden. Eine handwerklich anspruchsvolle und aufwändige Arbeit. Weniger Gefallen findet Schoser an Serienseilen. Diese Arbeiten seien auf Dauer etwas monoton.

Rainer Schoser, Vater, Firmenchef und Ausbilder, ist diese handwerkliche Orientierung wichtig. „Valentin arbeitet mit einem Auge fürs Detail.“ Neben den guten fachlichen Leistungen, der Notendurchschnitt an der Berufsschule beträgt 1,3, bei der Zwischenprüfung erreichte Valentin 91 von 100 Punkten, zeichne ihn die Fähigkeit aus, auch in stressigen Situationen den Überblick zu behalten und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren.

### Bundesweiter Austausch zwischen Betrieben

Valentin will den Beruf in all seinen Facetten kennenlernen. Dazu gehö-

ren auch die Spezialisierungen, die sein Ausbildungsbetrieb nicht abdeckt. Während der Ausbildung absolvierte er mehrere Hospitanzen und Praktika in Seilerbetrieben im Bundesgebiet und erwarb auf Lehrgängen wichtige Zusatzqualifikationen. Auch über die Arbeit hinaus sei Valentin engagiert, hebt sein Vater hervor, etwa bei gemeinsamen Aktivitäten mit dem Team oder als Betreuer der LinkedIn-Seite des Unternehmens, eine Aufgabe, die er sich mit seiner Schwester Franziska teilt. Auch außerhalb des Betriebs ist Valentin umtriebiger. Im vergangenen Jahr nahm er als Jugendbeirat mit anderen Junghandwerkern die Imagekampagne des deutschen Handwerks unter die Lupe.

Über die nähere Zukunft hat Valentin Schoser klare Vorstellungen. Die Gesellenprüfung, die demnächst ansteht, will er bestmöglich abschließen. Danach steht die Meisterschule an. Zeit für seine Hobbys will er sich trotzdem nehmen. Schoser wandert gerne, ist sportlich mit dem Rad unterwegs und fährt leidenschaftlich Ski. Zurzeit absolviert er die Ausbildung zum Skilehrer und ist Beisitzer im Skiclub Burladingen.

Die Schoser GmbH & Co. KG in Burladingen, 1932 gegründet, ist eine der wenigen noch verbliebenen handwerklichen Seil- und Hebeteknikfirmen in Baden-Württemberg. Sie konfektioniert Anschlagmittel, bietet ein reiches Sortiment an Faserseilen und führt die regelmäßigen Prüfungen gemäß den Vorgaben der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung durch. Die Kunden kommen aus dem gesamten Bundesgebiet und dem europäischen Ausland. Das Unternehmen will höchste Qualität und eine umfassende Beratung bieten. „Wir wissen, was machbar ist, und können so unseren Kunden einen echten Mehrwert bieten“, sagt Firmenchef Rainer Schoser, der den Betrieb in dritter Generation führt.

„Man ist sich bewusst, dass von der Qualität des Endprodukts Menschenleben abhängen können.“

Valentin Schoser  
Seiler-Azubi

## Für Powerfrauen im Handwerk

Bundesweiter Wettbewerb „Unternehmerfrau im Handwerk“ ausgeschrieben

Frauen im Handwerk sind vieles: Meisterin, Inhaberin, Personalchefin, Buchhalterin, Marketingfrau und oft auch Familienmanagerin in einem. Der Wettbewerb „Unternehmerfrau im Handwerk“ will diese Frauen und deren Leistungen würdigen und sichtbar machen.

Der Preis wird an eine selbständige Handwerksunternehmerin und eine mitarbeitende Familienangehörige in den Kategorien „Unternehmerin im Handwerk“ und „Heldin im Handwerk“ vergeben und ist mit jeweils 2.500 Euro sowie einem professionellen Imagefilm dotiert. Bewerbungen können von Betrieben, Mitarbeitern, Kunden, Geschäftspartnern, Kammern und Innungen eingereicht werden - und natürlich von den Frauen selbst. Auswahlkriterien sind Engagement, Mut, Leistung, Innovationskraft,

Lebenswerk und alles, was die Frauen in ihrem Beruf besonders macht. Eine hochkarätige Jury mit Experten aus Unternehmen, Handwerk, Verbänden und Wissenschaft wertet die Bewerbungen unter strikter Einhaltung des Datenschutzes aus. Die Preisverleihung findet am 9. Oktober 2026 im feierlichen Rahmen des Bundeskongresses der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) im thüringischen Eichsfeld statt.

Initiatoren des Wettbewerbs, der in diesem Jahr zum 30. Mal veranstaltet wird, sind das Wirtschafts-magazin handwerk magazin gemeinsam mit den Partnern des Handwerks, Würth Modyf und der R+V Versicherung. Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 15. Juni.

[www.handwerk-magazin.de/unternehmerfrau2026](http://www.handwerk-magazin.de/unternehmerfrau2026)



Der Wettbewerb soll die Leistungen von Frauen im Handwerk sichtbar machen. Foto: Sascha Schneider/AMH

## Ehrenamtsakademie lädt ein

Veranstaltungen im Kammerbezirk

Ohne Ehrenamt keine Selbstverwaltung - das Ehrenamt ist eine Chance, etwas zu bewegen, Einfluss zu nehmen und das eigene Wissen und die Berufserfahrung weiterzugeben. Die Ehrenamtsakademie für das Handwerk in Baden-Württemberg unterstützt Handwerkerinnen und Handwerker, die sich in Gremien der Kammern, Kreishandwerkerschaften und Innungen engagieren wollen.

chiedenen Herausforderungen für die Selbstverwaltung im Handwerk und arbeiten an Lösungsansätzen. Die Veranstaltung wird begleitet vom itb - Institut für Betriebsführung im Handwerk als Wissenschaftspartner.

### Einführung ins Ehrenamt im Handwerk

18. April 2026, 10 bis 17 Uhr  
Kreishandwerkerschaft  
Tübingen, Handwerkerpark 1,  
72070 Tübingen

Die Einführung behandelt die Grundlagen des Ehrenamts in der handwerklichen Selbstverwaltung, Aufgaben und den rechtlichen Rahmen. Ehrenamtliche berichten aus ihrer Praxis. Außerdem gibt es Tipps zur Organisation von Sitzungen und zum Zeitmanagement.

### Zukunftstag: „Let's talk about Ehrenamt“

15. April 2026, 9.30 bis 14.30 Uhr  
Handwerkskammer Reutlingen,  
Hindenburgstraße 58,  
72762 Reutlingen

Wie sieht die Zukunft des Ehrenamts aus? Welche Herausforderungen stellen sich für Organisationen und Personen? Beim Zukunftstag diskutieren Ehren- und Hauptamt die ver-

Anmeldung unter [www.ehrenamt-handwerk.de/veranstaltungen](http://www.ehrenamt-handwerk.de/veranstaltungen)



Grundlagenwissen, Austausch und Vernetzung stehen im Mittelpunkt der Ehrenamtsakademie. Foto: Redpixel - stock.adobe.com

### IMPRESSUM

Handwerkskammer  
Reutlingen

Hindenburgstraße 58,  
72762 Reutlingen,  
Telefon 07121/2412-0,  
Fax 07121/2412-400

Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführerin  
Christiane Nowotny  
Redaktion: Sonja Madeja, Udo Steinort

# Ein junger Optiker setzt neue Maßstäbe

Kay Sailer ist Gründer und einer der ersten Absolventen einer Master-Fortbildung in seinem Beruf **VON JUTTANITSCHKE**

Mit der Eröffnung seines eigenen Fachgeschäfts krönt Kay Sailer seinen außergewöhnlichen Karriereweg. Vom ersten Lehrlingstag bis zum Meisterbrief, von der anschließenden Weiterbildung zum Optometristen bis zum Master Professional Optometrie (HWK) hat Kay Sailer jede Etappe mit Erfolg absolviert.

Wer ist dieser Mann aus Pfäffingen, der in einer Branche zwischen hochmoderner Technik und traditionellem Handwerk neue Maßstäbe setzt? Noch während seiner Schulzeit liebäugelte Kay Sailer mit dem Handwerk. „Ich bin in einer Handwerkerfamilie aufgewachsen. Mein Vater ist selbständiger Elektriker. Das prägt. Mit einem Bürojob hätte ich mich nie anfreunden können“, berichtet der leidenschaftliche Motorradfahrer.

Den Weg in die Augenoptik verdankt er seinem Opa. Nachdem die Bewerbungen als Mechatroniker nicht fruchteten, vermittelte ihm der Großvater eine Lehrstelle bei Optik Schäfer in Rottenburg. Dort lernte er die Grundlagen. „Den hohen Anforderungen meines damaligen Meisters gerecht zu werden war nicht ganz einfach. Aber genau das hat mich sowohl handwerklich als auch kommunikativ vorangebracht“, erzählt Sailer.

Die Zeit nach der Ausbildung nutzte der junge Mann zur Vertiefung seiner Kenntnisse. Er ging voll und ganz in seinem Job auf und liebte den Kundenkontakt. Schnell war klar, dass es für ihn weitergehen muss: 2010 schloss er die Meisterschule in Karlsruhe ab. Dadurch erlangte er nicht nur die Befugnis, selbst auszubilden, sondern erweiterte auch seine Kompetenzen bei Sehstärkeprüfungen und Kontaktlinsenanpassungen. „Die Schule war sehr anstrengend, aber es hat sich gelohnt“, so Sailer weiter.



Kay Sailer möchte seinen Kunden die beste Beratung bieten.

Foto: Jutta Nitschke

## Vom Meister zum Master

Doch der Wissensdurst des jungen Hobby-Triathleten war noch nicht gestillt. Im Anschluss an die Meisterschule absolvierte er eine Fortbildung zum Optometristen in Nordrhein-Westfalen. Anders als beim Augenoptiker liegt der Fokus stärker auf der Augenprüfung, der Analyse des binokularen Sehens und der Früherkennung von Augenkrankheiten. „Ich möchte stets die beste Lösung für meine Kunden finden. Deshalb ist es für mich wichtig, das Sehen immer im Zusammenhang mit dem Körper zu betrachten“, erklärt Sailer. Kurzzeitig überlegte er sogar, Augenarzt zu werden, entschied sich dann jedoch für die spezialisierte Optometrie, um sowohl vertiefte klinische Kenntnisse als auch die handwerkliche Praxis miteinander zu verknüpfen.

Noch heute ist er seinem ehemaligen Chef aus Rottenburg für dessen

## Mit beruflicher Fortbildung auf Master-Niveau

Wer die Meisterprüfung bestanden hat, darf die jeweilige Meisterbezeichnung nach der Handwerksordnung (HwO) führen. Für verschiedene Fortbildungsabschlüsse wurden zusätzlich neue Bezeichnungen wie „Bachelor Professional im ...“ eingeführt. Diese verdeutlichen, dass die im Rahmen der beruflichen Weiterbildung erworbenen Kompetenzen im Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) dem Kompetenzniveau von Bachelorabschlüssen (Stufe 6) entsprechen. Es handelt sich dabei jedoch um berufliche Fortbildungsabschlüsse, nicht um akademische Grade. Der DQR umfasst acht Kompetenzstufen: Meister- und Bachelor- (einschließlich Bachelor Professional-) Abschlüsse sind der Stufe 6, Masterabschlüsse von Hochschulen und ausgewählte berufliche Fortbildungsabschlüsse der Stufe 7 zugeordnet. Dieses höhere Kompetenzniveau kann auch über eine berufliche Fortbildung erreicht werden. Im handwerklich-technischen Bereich ist das Angebot an anerkannten Fortbildungen auf DQR-Stufe 7 derzeit noch begrenzt. Im betriebswirtschaftlichen Bereich erreicht der Abschluss „Geprüfter Betriebswirt (HwO)“ DQR-Stufe 7 und liegt damit auf demselben Kompetenzniveau wie „Master Professional“-Abschlüsse und Masterabschlüsse von Hochschulen. Dennoch bleibt es ein beruflicher Fortbildungsabschluss und kein akademischer Mastergrad. Grundsätzlich gilt: Alle Bezeichnungen mit dem Zusatz „Professional“ kennzeichnen berufliche Fortbildungsabschlüsse nach dem Berufsbildungsgesetz bzw. HwO und begründen keinen akademischen Grad.

# Heinrich Beck ist Persönlichkeit im Handwerk 2025

Präsident Alexander Wälde zeichnet Bäcker aus Römerstein für Qualität und Innovationskraft aus

Heinrich Beck, Inhaber der Bäckerei Konditorei BeckaBeck in Römerstein, ist zur „Persönlichkeit im Handwerk“ 2025 gewählt worden. Die Nutzerinnen und Nutzer des Gründungsportals „Selbstständig im Handwerk“ stimmten online über die Auszeichnung ab. Im Jahresentscheid setzte sich Beck gegen die Mitbewerber durch. Vor Kurzem erhielt er die Auszeichnung offiziell aus den Händen von Präsident Alexander Wälde, der Beck für sein besonderes Engagement im Handwerk würdigte. Mit dem Siegel „Persönlichkeit im Handwerk“ zeichnen die acht baden-württembergischen Handwerkskammern regelmäßig Persönlichkeiten aus, die mit besonderen Leistungen und vorbildlichem unternehmerischem Handeln für ihr Gewerbe stehen. Bei Heiner Beck ist es der konsequente Anspruch, Backwaren in höchster Qualität herzustellen, die aus der Region stammen und besonders bekömmlich sind. BeckaBeck backt in Bioqualität und setzt auf Getreide von der Schwäbischen Alb wie Alb-Dinkel, Alb-Weizen und Alb-Roggen. „Es muss schmecken, aus der Region kommen und wenn's dann noch bio ist, ist's super!“, bringt Beck seine Philosophie auf den Punkt.

## Keine Berührungängste mit Wissenschaft und Forschung

Besonders hervorzuheben ist die enge Zusammenarbeit mit dem Getreidewissenschaftler Prof. Dr. Friedrich Longin von der Universität Heidenheim. Aus einer zufälligen Begegnung bei einem Kongress ent-

”

*Es muss schmecken, aus der Region kommen und wenn's dann noch bio ist, ist's super.“*

## Heinrich Beck

Inhaber der Bäckerei Konditorei BeckaBeck

stand eine intensive Kooperation, in deren Rahmen Backverfahren und Teigruhezeiten wissenschaftlich untersucht wurden. Die Forschungsergebnisse zeigen, dass bereits zwei Stunden Teigruhe ausreichen, um sogenannte FODMAPs deutlich zu reduzieren und damit die Bekömmlichkeit der Backwaren spürbar zu verbessern. BeckaBeck hat diese Erkenntnisse unmittelbar in die Praxis übertragen und backt Brote und Kleingebäck nur noch mit langen



Heiner Beck (3. v. r.) und Familie bei der Auszeichnung durch Alexander Wälde in Römerstein-Böhringen.

Foto: Handwerkskammer

Teigführungszeiten. Für diese beispielhafte Verbindung von Handwerk und Wissenschaft wurde das Unternehmen 2024 mit dem renommierten Seifriz-Preis ausgezeichnet.

Der ausgezeichnete Betrieb blickt auf eine lange Geschichte zurück.

1963 von Becks Vater gegründet, übernahm Heinrich Beck, Bäckermeister, Konditor und Betriebswirt, den Familienbetrieb im Jahr 1991. 1998 verlegte er die Produktion von Bad Urach nach Römerstein und schuf damit die Grundlage für wei-

teres Wachstum. Heute beschäftigt BeckaBeck 350 Mitarbeitende, darunter 14 Auszubildende, und betreibt 21 Filialen in der Region. Das Unternehmen ist damit ein wichtiger Arbeitgeber in der Region und engagiert sich zugleich stark in der beruflichen Ausbildung. Es beliefert neben Privatkunden auch regionale Metzgereien, Bioläden, Lebensmittelgeschäfte sowie die Gastronomie.

## Bestens bestellt für die nächste Generation

Auch die Zukunft ist klar ausgerichtet. 2025 erfolgte ein Anbau mit einer Erweiterung der Produktionsfläche um 2.000 Quadratmeter und einer Investition von rund fünf Millionen Euro. Die Erweiterung ist ein Bekenntnis zu weiterem Wachstum, aber auch zur Modernisierung und langfristigen Sicherung von Arbeitsplätzen. In den kommenden Jahren soll der Betrieb an die drei Töchter von Heinrich Beck übergeben werden. Die Wahl zur „Persönlichkeit im Handwerk 2025“ und die Auszeichnung durch Präsident Alexander Wälde unterstreichen, dass Becks Weg, Tradition, Innovation, regionale Verantwortung und nachhaltige Entwicklung zu verbinden, weit über die Region hinaus als vorbildlich wahrgenommen wird.

## KURZ UND BÜNDIG

### Nachfolgeforum in Freudenstadt

Wie gelingt die Nachfolge in der Familie? Wie finden Unternehmer und externe Interessenten zusammen? Und welche Rolle die Kommunikation im Nachfolgeprozess spielt - mit diesen Themen beschäftigt sich das Nachfolgeforum, zu dem die Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, die Wirtschaftsförderung der Stadt Freudenstadt, der Campus Schwarzwald und die Handwerkskammer Reutlingen am 14. April nach Freudenstadt einladen. Nach kurzen Einführungsvorträgen zu den Themen Planung der Nachfolge, Kommunikation und den Möglichkeiten für Unternehmen und potentielle Nachfolger zusammenzufinden, steht der Austausch im Mittelpunkt. An drei Themenfeldern treffen die Teilnehmer auf Experten, Berater sowie Übergeber und Nachfolger, die einen Einblick in ihre Projekte geben. Veranstaltungsort ist der Campus Schwarzwald, Herzog-Eberhard-Straße 56, 72250 Freudenstadt. Beginn ist um 17 Uhr.

Anmeldung bei der Akademie Ländlicher Raum per E-Mail an [alr@lel.bwl.de](mailto:alr@lel.bwl.de)



Das Forum richtet sich an Unternehmer und potentielle Nachfolger.

Foto: Handwerkskammer

### Seminar: Mehr als nur Lohn

Fachkräfte im Handwerk werden immer knapper - und ein gutes Gehalt allein reicht längst nicht mehr aus, um die besten Mitarbeitenden zu gewinnen und langfristig zu binden. Warum Arbeitgeberattraktivität so wichtig ist, was sie ausmacht und wie Unternehmen sich wirkungsvoll positionieren, das erfahren Inhaber und Führungskräfte in einem Web-Seminar der Initiative „Horizont Handwerk“. Den praktischen Einstieg erleichtert ein speziell für Handwerksbetriebe entwickeltes Analysetool, das Arbeitgeberattraktivität messbar macht. Die Teilnehmer lernen das Werkzeug kennen und erhalten einen Einblick, wie sich Ergebnisse in praktische Verbesserungen umsetzen lassen.

Mehr als nur Lohn: Was Arbeitgeberattraktivität im Handwerk wirklich ausmacht, 22. April 2026, 11 bis 12 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei.

## Anmeldung unter

[www.hwk-reutlingen.de/web-seminare](http://www.hwk-reutlingen.de/web-seminare)

## Rentensprechtag

Die Handwerkskammer und die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg bieten am Dienstag, den 14. April 2026, 9 bis 12 Uhr eine kostenfreie Rentenberatung für Handwerker und Existenzgründer an. Fachberater beantworten Fragen zur gesetzlichen Rente, zu individuellen Versicherungsverläufen und ergänzenden Formen der Altersvorsorge. Weitere Themen sind Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeitsversicherungen. Die Beratung findet in der Handwerkskammer Reutlingen, Hindenburgstraße 58, Raum 2.11 statt. Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihr Geburtsdatum und Ihre Sozialversicherungsnummer an.

Terminvereinbarung unter Tel. 07121/2412-233